Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Goldene Hochzeit.

Lemberg, Sask. — Am Freitag, den 18. Mai, begingen dahier die Eheleute Johann Philipp Engel und Katharina geb. Schoenhoffer, das seltene und schöne Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Ungeachtet der Dringlichkeit der Feldarbeiten hatte sich ganz gegen alles Erwarten eine stattliche Anzahl Gemeindemitglieder, Freunde und Verwandte des Jubelpaares von nah und fern zur Feier eingefunden. Vor dem Festgottesdienste hielt der Pfarrer der Gemeinde, hochw. L. Hermandung, eine erhebende Ansprache, in der er die Bedeutung des Ereignisses den Zuhörern auseinandersetzte und die Gefeierten zum Dank gegen Gott für die seltene Gnade aufforderte. Alt zu werden, ist an sich noch kein Verdienst, wohl aber ist es ein solches zu ergrauen in Ehren, im treuen Dienste der Familie, der Gemeinde und unseres Herrgottes. Und wenn nun dieses Paar auf einen 50jährigen gottgeweihten Ehestand zurückblicken darf, da hat es alle Ursache, dem Herrn zu danken und seine Güte zu preisen. Ein Dankesfest sei daher dieser denkwürdige Tag für das Jubelpaar, ein Freudenfest für die Kinder und Kindeskinder, aber auch ein Tag der aufrichtigen Freude und inniger Teilnahme seitens der gesamten Pfarrgemeinde an ihrem hohen, wohlverdienten Glück.

Heil und Gnade dem glücklichen Jubelpaar zu dem schönen, ganz einzigartigen Feste, welches der gütige Himmel diesen zwei jugendlichen Alten bescheert hat und dasselbe im Kreise der Familie erleben ließ. Mit Herz und Mund flehen wir deshalb zum Himmel, daß der allgütige Vater auch die Zukunft dieses bevorzugten Ehepaares mit seinem reichsten Segen begleiten wolle, daß er der goldenen Jubelkrone, die sie jetzt schmücke, noch hinieden über zehn Jahren, bei derselben Geistesfrische und körperlichen Rüstigkeit, die diamantene Krone und dereinst dort oben im besseren Jenseits die ewige, unvergängliche Himmelskrone hinzufügen wolle.

An die kirchliche Feier schloß sich eine gemütliche Familienfeier an im Hause der Gefeierten, bei der für das leibliche Bedürfnis der Teilnehmer in bester Weise gesorgt war.

Ein Teilnehmer.

Hochzeitsfeier in Kronau.

Wie bereits in der letzten Ausgabe mitgeteilt, fand in der katholischen St. Peter's Kirche zu Kronau am letzten Dienstag die Trauung von Frl. Mary Adeline Fahlmann, Tochter von Herrn und Frau Christ. Fahlmann, mit Herrn Anton Friedrich Riegelhof statt. Frl. Kate Fahlmann und Michael Riegelhof fungierten als Trauzeugen und die kleine Nichte der Braut, Barbara Brosinski, war das Brautmädchen. Der Trauakt wurde von Herrn Pater Metzger vollzogen. Im Hause der Braut wurde ein schönes Hochzeitsmahl eingenommen und waren unter anderen folgende Gäste anwesend: Frau F. Riegelhof von Compeer, Alberta, die Mutter des Bräutigams; Herr und Frau H. Riegelhof von Cudworth, Alta.; A. E. Whitmore, E. McCallum, Herr und Frau A. Thauberger u. Herr M. Maier von Regina; Herr Weitstein, Herr und Frau J. Euteneier, Herr und Frau P. J. Ehmann, Herr und Frau R. Fahlmann, Herr und Frau F. Brosinski und Herr H. Ermel von Kronau; Herr C. Torville von Estlin; Herr und Frau R. Risch, Herr und Frau J. Geiz und Frau G. Koch von Lajord.

Das junge Paar begab sich nach Winnipeg, wo es in Zukunft wohnen wird. Der Courier wünscht viel Glück!

Todesanzeige.

Qu'Appelle. — Am 25. Mai um 5 Uhr morgens verstarb im Hospital zu Indian Head Herr A. W. Bear, der vor anderthalb Jahren von Herbert nach hier übersiedelte. Der Verstorbene, der seine Frau und sieben Kinder hinterläßt, litt seit letzten Winter an einer schweren Magenkrankheit. Die Beerdigung fand am Samstag Nachmittag auf dem Friedhof in Qu'Appelle statt. Gott tröste die Hinterbliebenen.

Mit. Karwandy.

Saskatoon und Umgegend

(Von unserm Spezialkorrespondenten)

Saskatoon. — Die neue Bedford Hochschule hat einen Bericht für die Periode vom 1. Februar bis 1. Mai veröffentlicht. In dem Verzeichnis sind die folgenden deutschen Schüler als erfolgreich aufgeführt: Olga Mallas, Edith Hagermann, Kathleen Hagermann, Helene Dyck. Diese Schüler haben mehr als 75 Prozent im Durchschnitt erhalten und haben „Class Honors" erlangt. Die folgenden Schüler haben von 50 bis 75 Prozent gemacht und sind demnach erfolgreich gewesen: Elda Pettich, Vera Hahn, Agnes Specken, Ronald Scharf, Eleanor Hartz, Esther Wörmke, Erwin Kreutzwiefer, Ida Thiede, Rudolph Heuchert, Elsie Thiede, Elsie Schmidt, Margaret Hagermann, Helene Zahlis, Peter Kreutzwiefer. Wenn die Genannten sich jetzt durchhalten, so wird es ihnen ein Leichtes sein, auch das Schlußexamen erfolgreich zu bestehen.

Radler hat Glück im Unglück.

Der Knabe Harold Duke wollte auf seinem Fahrrad den steilen „Short Hill", der direkt auf die Brücke über den Fluß führt, hinunterfahren, als die Bremse versagte. Mit immer mehr zunehmender Geschwindigkeit sauste der Junge den Hügel hinab, das Rad sprang eine 18 Zoll hohe Rinnsteinfassung hinauf und durchbrach einen Bretterzaun. Durch diesen Anprall wurde der Knabe vom Rad geworfen und landete einige Fuß tiefer auf dem Ufergelände, von dem er, scheinbar unverletzt, sich erhob. Das Rad aber ging bei diesem Anprall in tausend Stücke.

Autounfall.

Eine ganz neue Ford Sedan Car wollte auf der dritten Avenue einem Passanten ausbiegen, die Steuerung klemmte sich fest, und die Car verfolgte den eingeschlagenen Weg über den Fußweg hinweg, durchbrach eine Bretterwand und stürzte in eine zwölf Fuß tiefe Ausgrabung hinab, wobei sich die Car überschlug und mit den Rädern nach oben unten landete. Die beiden Insassen der Car kamen mit nur geringen Verletzungen davon.

Freitag hatten wir hier das erste Gewitter, das mit einem mehrstündigen Regen verbunden war. Der Regen kam allen sehr erwünscht.

Herr W. Sommerfeld von Brightholm befindet sich seit einigen Tagen im hiesigen städtischen Krankenhause, wo er einer Operation entgegensieht, sobald seine Kräfte es zulassen.

Mennon. — Im letzten Jahre wurden hier mehrere Experimente im Gartenbau gemacht, deren Resultat wohl auch anderen Gärtnern bemerkenswert sein werden. Während der Trockenperiode des Sommers wurden ein Teil der Gärten mit frischgeschöpftem Brunnenwasser, gewässert. Ein anderer Teil wurde mit Brunnenwasser, das mehrere Tage vorhergeschöpft war, begossen. Der letzte Teil der Gärten wurde nicht begossen, sondern täglich behackt. Diese letzte Methode brachte das beste Resultat hervor. Das durchlüftete und von der Sonne durchwärmte Wasser erzielte das zweitbeste Resultat, während das frischgeschöpfte Wasser nur sehr geringwertige Pflanzen hervorbrachte. Hierdurch ist bewiesen, daß die von der Ackerschule empfohlene Methode der „Trocken"-Gärtnerei noch immer die beste ist. Ein jeder mag sich nun durch eigene Versuche selbst davon überzeugen.

Ein neuer Sturm im Wasserglase.

Seit Jahren war die Gesundheitsbehörde der Stadt bemüht, den Bürgern behilflich zu sein, daß sie gute Milch erhielten. Dazu veranlaßte sie die Farmer, die in einem Umkreise von 60 Meilen wohnten, die Kühe impfen zu lassen, palastartige Ställe zu bauen, damit die gelieferte Milch auch rein und gesund sei. Nun beschloß aber der Stadtrat, daß der Milchpreis, den die hiesigen Milchhändler erhielten, von zwölf auf zehn Cents herabgesetzt werden müßte, da 12c das Quart zu teuer sei. Die Milchhändler dagegen sagten, daß die Farmer, die jetzt Milch lieferten, kaum mehr erhielten, als die Erzeugniskosten. Diese würden einfach bei einer Herabsetzung des Preises aufhören, die Milch zu senden. Die Stadtväter dagegen drohen, die Grenze von den 60 Meilen aufzuheben; denn vom ersten Juni ab muß alle Milch sterilisiert sein, und dabei wäre es einerlei, ob die Milch von geimpften Kühen stamme oder nicht, da die Krankheitskeime durch die Stirilisation unschädlich gemacht würden.

Fair Play soll ja ein Grundsatz der Söhne Albions sein, aber, wie es scheint, nur dann, wenn es nicht seinen eigenen Geldbeutel berührt. Ist es „fair play", den Farmern, meistens „Foreigners" große Unkosten aufzuerlegen, und sie dann, wenn die Einnahmen nicht mehr so fließen wie früher, sie einfach beiseite zu schieben?

Ontario

Kuh bringt Eisenbahnzug zur Entgleisung

Sarnia, Ont. — Eine Kuh, die von ihrer Weide fortgelaufen war, brachte einen Personenzug der Pere Marquette-Bahn, ungefähr vier Meilen von hier entfernt, zum Entgleisen. Die Lokomotive wurde, als die Kuh gegen den Zug anstürmte, einfach umgeworfen, wobei der Lokomotivführer David Burwell einen Beinbruch und der Heizer Foster leichtere Verletzungen davontrug. Außer daß die Lokomotive umstürzte, entgleisten vom Zuge noch der Tender, der Gepäck- und sogar noch ein Passagierwaggon. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Die Kuh büßte ihren unverantwortlichen Leichtsinn dagegen mit dem Tode, denn sie hatte sich den Schädel eingerannt.

Flüchtiger Mann lockt Polizisten herbei, erschießt einen und setzt Flucht fort

North Bay, Ont. — Leo Rogers, der hier als sicherer Schütze und gefährlicher Mann bekannt ist, befindet sich auf der Flucht nach dem Norden und wird von Beamten und Bürgern verfolgt, die entschlossen sind, seiner habhaft zu werden. Er entwich am Mittwoch aus dem hiesigen Gerichte, wo er wegen unbefugten Tragens einer Waffe prozessiert werden sollte, sprang in ein Automobil und verschwand. Am Donnerstag abend teilte er der Polizei telephonisch mit, daß er, der Sprecher, ein Freund Rogers sei und wisse, wo dieser sich befinde. Rogers hatte sich in einer Scheune verborgen, deren Lage der Polizei beschrieben wurde. Die Polizei müsse vorsichtig sein, weil Rogers geschworen habe, daß er den Geheimpolizisten Fred Le Febvre, Polizeichef Mordrey und Magistrat Weemer kalt machen werde, weil diese ihn vor sieben Jahren ins Gefängnis gebracht hätten. Als die Polizei sich der Scheune näherte, wurde sie mit Schüssen empfangen. Ein Polizist wurde verwundet. Rogers entfloh dann, blieb aber die ganze Nacht hindurch in der Nachbarschaft. Nächsten Morgen stieß Le Febvre auf ihn. Aber Rogers war schneller als der Geheimpolizist und schoß ihn nieder. Dann entfloh er nach Norden zu. Le Febvre starb an seiner Wunde.

Canadische Behörden verweigern amerikanischen Soldaten Zutritt

Windsor, Ont. — Canadische Zollbehörden verweigerten einer Gruppe von der Ver. Staaten Marine die canadische Grenze bei Walkersville mit ihren Gewehren zu überschreiten, da sie keine besondere Erlaubnis dafür erwirkt hatten. Die Sersoldaten wollten bei der Beerdigung von E. G. Geauregard, der bis zu seinem Tode als Kanonier in der amerikanischen Marine gedient hatte, teilnehmen und dort den Ehrensalut abfeuern. Der Zwischenfall wurde hier dadurch bekannt, daß canadische Veteranen einen scharfen Protest gegen diese kleinliche Maßnahme der kanadischen Zollbehörden erließen. Die Protestierenden erklären, daß dieser Vorfall leicht dazu führen könnte, die herzlichen Beziehungen zwischen amerikanischen und canadischen Soldaten zu zerstören. Als sie selbst kürzlich Detroit besuchten, seien ihnen die amerikanischen Behörden auf's Herzlichste entgegen gekommen, und man hätte sogar seit langem bestehende Bestimmungen außer Acht gelassen, um den Canadiern keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Quebec

$200,000 Brand in Montreal

Montreal, Que. — Bei einem Brande, der Mittwoch Abend eine große Sägemühle im östlichen Teile der Stadt zerstörte, kam ein Mann ums Leben, und drei andere wurden schwer verletzt. Neben der Sägemühle fielen 15 Wohnhäuser den Flammen zum Raube. Der Gesamtschaden wird auf $200,000 berechnet.

Neue Größe für Deutschland von einem Geschichtsschreiber prophezeit

Berlin, 29. Mai. — Nach einer Vorhersage des deutschen Geschichtsschreibers Dr. Max Kemmerich wird Deutschland in 20 Jahren die mächtigste Nation in Europa sein, mit einer monarchischen Regierung nach dem Muster der britischen. Historische Vergleiche führen ihn auch zu der Ansicht, daß im Laufe der nächsten drei Jahre wieder ein Romanoff Zar in Rußland herrschen wird.

Die Schmerzen und Qualen der Frau Misener

Verschwunden durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

Brantchton, Ont. „Als ich zu Ihnen um Hilfe schrieb, war ich mehr oder weniger durch Neugierde dazu veranlaßt. Ich wunderte mich nur; ob auch ich durch Ihre Medizin Hilfe erlangen könnte. Es war die höchst profitable Tat, denn ich kann Sie versichern, daß ich durch Ihre Medizin geheilt wurde. Ich habe sechs Schachteln Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound Tabletten und eine Flasche Lydia E. Pinkham's Blutmedizin verbraucht und ich kann aufs Ehrenwort behaupten, daß ich mich noch nie in meinem Leben so wohl gefühlt habe. Ich habe an Schmerzen und anderem Trubel schon seit meinem 15. Lebensjahre zu gelitten und als ich während dem Weltkriege in einer Munitionsfabrik arbeitete, hatte ich mich beim schweren Heben so überanstrengt, daß ich mir eine schmerzhafte Entzündung zuzog und das Bett hüten mußte. Ich konsultierte Aerzte jahrelang, aber Hilfe erlangte ich erst durch Ihre Medizin." — Frau Goldwin Misener, Brantchton, Ont.

Kranke Frauen im ganzen Lande sollten Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound versuchen, ehe sie alle Hoffnung aufgeben.

Nie wieder ...!

„Nie wieder Krieg!" so schrei'n aus vollen Kehlen
Die Weltverbrüderungs-Pazifistenseelen.
„Nie wieder Hagel!" schreibt der fluge Bauer
Vergnügt und fröhlich auf die Gartenmauer.
„Nie wieder Sturm!" beschwört die Meereswellen
Das Schiffervolk in mahnenden Appellen.
„Nie wieder Krankheit!" schreiben auf die Fahne
Des Massenstreiks die inneren Organe.
„Nie wieder Steuern!" ruft in seinem Grimme
Der deutsche Bürger mit erhob'ner Stimme.
„Nie wieder Einbruch!" Der Berliner Westen
Verlangt es stramm in flammenden Protesten.
„Nie wieder Frieden!" brüllt mit voller Hose
Der weiße und der farbige Franzose.

—Kiki.

Türkische Häfen für ausländische Schiffe geschlossen.

Konstantinopel, 29. Mai. — Auf Anordnung der Angora-Regierung wurden alle Häfen den ausländischen Schiffen geschlossen. Dieser Erlaß wird als eine Folge der Androhung des Krieges, welcher zwischen Griechenland und der Türkei befürchtet wird, angesehen.

Zentrallagerhaus der American Relief Administration in Moskau geschlossen.

New York, 29. Mai. — Das Zentrallagerhaus der American Relief Administration in Moskau ist, wie hier gemeldet wurde, am 19. Mai geschlossen worden. Während seines Bestehens wurden von diesem Lagerhause aus medizinische Verbandstoffe etc. im Werte von $7,600,000 verteilt.

Poincare und sein Kabinett ziehen Rücktrittsgesuche zurück.

Paris, 29. Mai. — Premier Poincare und die anderen Mitglieder des Kabinetts, die Donnerstag Abend dem Präsidenten Millerand ihre Resignation unterbreitet hatten, zogen solche wieder zurück, nachdem Millerand die Rücktrittsgesuche abgelehnt hatte.

Das Kabinett trat zurück, nachdem der Senat mit 145 gegen 104 Stimmen das von Poincare angeordnete Vorgehen gegen die französischen Kommunisten abgelehnt hatte. Poincare hatte verlangt, daß der Senat zu Gericht sitze über Marcel Cachin und zwei andere französische Sozialisten, die des Landesverrats beschuldigt waren. Der Senat erklärte sich für nicht zuständig. Poincare betrachtete diesen Entscheid als Mißtrauensvotum und unterbreitete nach einer geheimen Kabinettssitzung dem Präsidenten die Rücktrittsgesuche aller Kabinettsmitglieder.

Nachmittags hatte Poincare im Deputiertenhause in einer Ansprache seine Ruhrpolitik verteidigt, indem er alle Schuld auf Deutschlands Regierung abwälzte und das Märchen von den Erfolgen der Ruhrbesetzung aufs neue aufwärmte. Er betonte wieder, daß Frankreich sich in keine Herabsetzung der von Deutschland zu leistenden Entschädigungssummen einlassen werde, es sei denn, gewisse Alliierte, darunter die Ver. Staaten, verzichten auf Zahlung der ihnen von Frankreich geschuldeten Kriegsdarlehen.

Kampf auf Leben und Tod zwischen Millerand und Poincare.

London, 29. Mai. — Die Nachricht, daß Premier Poincare von Frankreich und sein ganzes Kabinett resignieren wollten, hat in England gewaltige Sensation hervorgerufen. In eingeweihten politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß zwischen Präsident Millerand und Premier Poincare ein Kampf „auf Tod und Leben" entbrannt sei, und daß unbeachtet der Ablehnung der Resignation der eine oder der andere von der Bildfläche verschwinden müsse. Der Präsident und der Premier stehen sich schon seit Monaten aufs schärfste gegenüber. Sollte Poincare jetzt einen Sieg in der Kammer erreichen, dann dürfte Millerand gezwungen werden, zu resignieren.

Millerand ist der Ueberzeugung, daß Poincares Ruhrabenteuer ein gewaltiger Fehlschlag ist. Sollte Poincare gezwungen werden, doch schließlich zurückzutreten, so wird nach Ansicht wohlinformierter Leute das neue Kabinett aus Anhängern von Loucheur und Barthou zusammengesetzt werden, welche eine Milderung des ganzen deutschen Problems auf einer strikten Geschäftsbasis fordern und befürworten.

$25,000,000 der österreichischen Anleihe werden in den Ver. Staaten untergebracht.

New York, 29. Mai. — Von der Firma J. P. Morgan & Co. wurde bekannt gegeben, daß führende Bankiers der Ver. Staaten bereit seien, $25,000,000 von der Anleihe zu übernehmen, welche die Alliierten Oesterreich gewährt hatten. Diese Anleihe beläuft $130,000,000.

Wirtschaftliche Not in Deutschland zwingt zu Privat-Betrieben.

Berlin, 29. Mai. — Wirtschaftlicher Druck zwingt Deutschland zur Dezentralisierung, zur Abschaffung staatlicher und munizipaler Aemter und der Erteilung privater Unternehmungen in einem Maßstab, welcher die radikalen Sozialisten beunruhigt. Die Sozialisten vermögen aber derzeit nichts anderes vorzuschlagen und erheben nur schwache Proteste. Der „Vorwärts" und andere sozialistische Blätter geben zu, daß Deutschland im Interesse größerer Sparsamkeit, die durch die Leitung von Geschäftsleuten erzielt werden kann, öffentliche Nutzbarkeiten Gesellschaften übergeben müsse.

Hugo Stinnes und einige seiner Genossen erbieten sich zur Uebernahme des ganzen Bahnsystems von Deutschland, das gegenwärtig mit schweren Verlusten betrieben wird. Sie wollen die Betriebskosten derart verringern, um selbst einen legitimen Gewinn zu machen und dem Publikum einen besseren Dienst ohne Erhöhung der Preise zu geben. Das Publikum ist der vielen Büros und ihrer lästigen Systeme müde. Es wurde bis zu einem Punkte reguliert und kontrolliert, wo die Geduld reißt. Alles stand unter Leitung irgend eines staatlichen oder munizipalen Amtes. Wohnungskommissionen drangsalierten Deutsche so, daß sie jetzt eine Befreiung von bürokratischer Beherrschung verlangen. In viele Wohnungskommissionen ist Korruption eingedrungen. Die Folge ist, daß sie gegen die Interessen gerade der Leute arbeiten, welche sie schützen sollen und den Wucherhaien in die Hände spielen.

Riesiger Schmuggel von Schnaps aus Canada

[illegible] Schleichhändler an der Grenze Michigans tätig.

Chicago, 29. Mai. — Der Prohibitionen-Direktor für Michigan, James M. Davies, die von einem auffälligen Manne gemachten Enthüllungen in einer Serie zum Anlaß über einen riesigen Schmuggel-Schleichhandel von der canadischen Grenze nach Detroit, Mich., für „schwach" erklärt hatte, wird er nun aufgefordert, sich in Begleitung eines Schnapsschmugglers nach Detroit zu begeben und seine Aussagen zu wiederholen. In der gemeinsamen Sandt und Umgebung befinden sich, wie die Zeitung feststellt hat, vier Meilen Schmuggler-Schleichhandel in einer Reihe. Dann begaben auch die Schleichhändler Chicagos ihre geringen Gerüchte.

„Ich sprach mit einem der Schmuggler", sagte der Zeitungsmann, der die Aussagen machte. Davies auf den Schleichhandel gelenkt hatte, „und dieser versicherte mir, kein Bundesbeamter würde sich nach diesen Schlupfwinkeln wagen. Während meines Aufenthaltes hier sah ich denn auch kein Bundesbeamter blicken. Nicht weniger als 25,000 Schmuggler bringen täglich über 1,000,000 Gallonen Schnaps vom Canada. Der Prohibitions-Direktor brauchte nur, in den Trockenlinie in Gruppe zu gehen u. wird die Schmuggler beim Verlassen ihrer Schuppen mit ihren Schiffsverladungen gleich beobachten können." So ganz „schwach" scheint die Geschichte also nicht zu sein.

Auch die canadischen Prohibitions-Beamten in Windsor erklärten die Enthüllungen für „lächerlich und den Tatsachen widersprechend", obgleich sie zugeben, daß ein Schleichhandel besteht.

Neun Matrosen und sieben Lastwagen wurden, als sie die Peter Hands Brauerei verließen, zum Bundesbeamten beschlagnahmt. Fünf andere Lastwagen und ihre Bedienungsmannschaft gingen durch die Lappen.

Englisches Parlament bleibt nur Ausnahme des Premiers das alte.

London, 29. Mai. — Alle alten Mitglieder des Bonar-Law Kabinetts hatten sich heute erklärt, ihre Aemter zu behalten. Premier Baldwin hielt die erste Sitzung, in der die russische Frage besprochen wurde.

Nachdem Lord Curzon referiert hatte, erklärten die Mitglieder die russische Antwort auf Lord Curzons Ultimatum für praktisch zufriedenstellend, es sollen aber weitere Versicherungen zum Ausdruck gebracht werden, bevor die Beziehungen wieder aufgenommen werden.

Wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, hält man die Möglichkeit eines Bruches zwischen beiden Ländern für ausgeschlossen.

Das Hauptproblem von dem Kabinett war die Besetzung des Postens des Ohrenzeugen als Sprecher. Lord Stanley Baldwin zu. Aus Sir Robert Horne ersucht wurde, die Lücke zu füllen.

Horne sprach zweimal beim Premier Baldwin vor, er soll aber nur als Fürsprecher für seine Kameraden Austen Chamberlain, Sir Laming Worthington-Evans und Lord Birkenhead zum Kabinettsrat gekommen sein, welche ihr Portefeuille beim Sturz von Lloyd George's Kabinett verloren.

Ein hochwichtiges Memoirenwerk

Zu Karl Werkmeisters „Der Tote auf Madeira."

Von Dozent Dr. Jeßner.

Kaiser Karl, in dem Mittelpunkt großer geschichtlicher Handlungen gestellt, verfolgt und verteidigt, hat geschwiegen und ist gestorben. Ist gestorben für den Glauben an seine Herrscherrechte und für das Festhalten an seinen Herrscherpflichten, ist gestorben in Treue zur großen österreichischen Idee. Er hat für sie gelebt, gehandelt und gewogt, aber er hat zeitlebens geschwiegen trotz Verleumdungen und Verlästerungen. Er hat geschwiegen und seine Umgebung schweigen lassen, selbst dort, wo es für seine Getreuen daheim von höchstem Wert gewesen wäre, über die wahren Vorgänge genau informiert zu sein. Niemals wurde dem systematischen Lügenfeldzug eine systematische Abwehr entgegengesetzt. Kaiser Karl war zu groß und zu edel dazu. Im Bewußtsein, recht und pflichtgemäß zu handeln, im Glauben an seine Pflichten als berufener Herrscher, war er erhaben über die Kleinlichkeiten eines journalistischen Kampfes oder einer selbstbiographischen Verteidigung. — Und Ritterlichkeit schloß seinen Mund selbst denen gegenüber, die ihn verließen oder seinen Weg durchkreuzten. Nun ruht der große, edle Tote im verteilten Schweigen der Ewigkeit, fern draußen in Madeira. Der, dem er als treuer Lebensmann vertrauend all sein Schicksal in die Hand gelegt, der ist sein Richter und seine ewige Beleuchtung geworden. Er wird auch uns einst Richter sein, uns und der Geschichte der Zerstörung des großen teuern katholischen Oesterreichs.

Schon schlingt sich ein Strahlenkranz hellsten Lichtes um Kaiser Karls Dulden und Leiden, um sein opfervolles Streben und Ausharren am Standpunkte des ihm anvertrauten Reiches. Wien und Oesterreich und die neutrale und die feindliche Welt fühlen mehr und mehr die Schwere der Mentat, die ihm angetan worden und die Größe seiner seelischen, seiner persönlichen, seiner rechtlichen und geschichtlichen Einstellung. Er war der Größte, den die Zeit des Weltkrieges hervorgebracht.

Bulgariens Wünsche.

Sofia, 29. Mai. — Die beiden Hauptpunkte im Regierungsprogramm und die Erlangung wichtiger Gutmachungszahlungen und eines Hafens am Ägäischen Meer für Bulgarien, wie Premier Stambolisch ankündigte, als er die Thronrede bei Eröffnung der neuen Kammer verlas. Der Premier erklärte, Bulgarien sehr besseren Zeiten entgegen. Die früheren „Bourgeois" Minister und Premiers, welche von den Stimmgebern, trotz der Tatsache, daß sie im Gefängnis saßen, gewählt wurden, befinden sich noch hinter den Gittern und konnten der Eröffnung nicht beiwohnen. Die Opposition benutzte die Gelegenheit: ihre Stellung dadurch kund zu geben, daß sie wie ein Mann die Kammer während der Rede des Premiers verließ. Alexander Bodeff von der Regierungs-(Bauern) Partei wurde zum Sprecher erwählt.

Angebote für Wegverbesserungen.

Versiegelte Angebote, bezeichnet: „Tenders for Project 19, Section 17", werden an Unterzeichnetem auf dem „Canada Highwaye Bill", Mittwoch, den 6. Juni 1923, entgegengenommen. Angebote werden verlangt für Arbeit und die dazu benötigte Ausrüstung zur Errichtung eines Probeabschnittes bestehend von Kamville, Block nach Section 1-12-13, 24 und S. E. Viertel 25, Township 5, Range 19, West vom 2. Meridian und Ost von Section 36, Township 4, Range 18, West vom 2. Meridian (4½ Meilen.)

Diese Arbeit besteht im Beseitigen von ungefähr 25,500 Kubik-Yards Erde und anderer Arbeit.

Karten und Pläne, Profile und Spezifikationen können angesehen werden im Büro des Unterzeichneten oder in den Büros der folgenden Beamten des Departements für Wegebauten:

Em. Grant, 105, Rich Block, Saskatoon;

J. R. Reid, Court House, Swift Current;

J. S. Gillat, Dominion Centre, C.P. North Battleford, Sask.;

J. H. Sanders, Sec.-Treas. R. M. No. 56, Kamville, Sask.

Jedes Angebot muß begleitet sein von einem Scheck von $100.00 adressiert und zahlbar an den „Deputy Minister of Highways". Die Schecks zurückgewiesener Tenders werden zurückgesandt, wenn Kontrakte vergeben sind. Das Recht der Verwerfung oder der Annahme eines oder aller Angebote behält der Minister für Wegebauten. Angebote werden öffentlich geöffnet in dem Büro des „Deputy Minister of Highways", 3 Uhr nachmittags, Mittwoch, den 6. Juni 1923.

Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt.

H. E. Carpenter,
Deputy Minister of Highways.

Department of Highways,
Regina, Sask.,
16. Mai 1923.

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

Für wehen Hals,
Brusterkältung,
Diphtheritis,
Verrenkungen
und alle Familienkrankheiten
Hergestellt von der

Minard's Liniment Co., Limited
Yarmouth, N. S.

Vorteile der Hagel-Versicherung in der FARMERS' MUTUAL HAIL INSURANCE CO.

1. Hauptquartier in Regina, Saskatchewan.
2. Im Besitz und Betrieb der Versicherten — Keine Aktieninhaber.
3. Die Gelder gehören den Policy-Inhabern und bleiben in der Provinz.
4. Die Versicherten brauchen nicht mehr zu zahlen, als die Prämien-Noten.
5. Unabhängige Schadenabschätzer, unter Kontrolle der Direktoren.
6. Der Versicherte verliert sein Geld nie, wenn auch die Gesellschaft mal leichte sind, denn der Ueberschuß wird herangezogen, zukünftige Prämien herabzusetzen. Der Ueberschuß ist jetzt über $100,000. Davon $48,000 für zweiteilhafte Noten.
7. Durch Gegenseitige Versicherung wird Geld gespart.
8. Die Mutual Gesellschaft hält Raten und Regulationen ähnlicher Gesellschaften in vernünftigen Grenzen.
9. Man kann nur von dieser Gesellschaft volle 100% Vorteile bekommen, wenn der Hagelschaden 80% und darüber ist.

Mutual Hagel-Raten 1923

Distrikt A Nord-Saskatchewan
Bar $4.50 per $100 Versicherung. Note $6.00.
Ein Abschlag von 10% auf Noten, bezahlt bis Oct. 20., sodaß die Note nur $5.40 ist.
Vergleichende Kaufkraft von $100 in diesem Distrikt.
Versicherung für $100 bei andern Gesellschaften ... $2,000
Versicherung für $100 bei der „Mutual" ... $2,222

Distrikt B Central-Saskatchewan
Bar $5.00 für $100 Versicherung. Note $6.50.
Ein Abschlag von 10% bis 20. Oktober, sodaß die Note nur $5.85 ist.
Vergleichende Kaufkraft von $100 in diesem Distrikt.
Versicherung für $100 bei anderen Gesellschaften ... $1,666
Versicherung für $100 bei der „Mutual" ... $2,000

Distrikt C Süd-Saskatchewan
Bar $6.00 für $100 Versicherung. Note $8.00.
Ein Abschlag von 10% bis zum 20. Oktober, sodaß die Note nur $7.20 ist.
Vergleichende Kaufkraft von $100 in diesem Distrikt.
Versicherung für $100 bei anderen Gesellschaften ... $1,250
Versicherung für $100 bei der „Mutual" ... $1,666

Distrikt D Süd-Saskatchewan (Zuschlag)
Bar $7.00 für $100 Versicherung. Note $9.50.
Ein Abschlag von 10% bis 20. Oktober, sodaß die Note nur $8.55 ist.
Vergleichende Kaufkraft von $100 in diesem Distrikt.
Versicherung für $100 bei anderen Gesellschaften ... $1,000
Versicherung für $100 bei der „Mutual" ... $1,428

Applikationen von Agenten um diese Gesellschaften zu vertreten werden gerne entgegen genommen. Bitte, machen Sie Ihre Applikation sofort, da die 1923 Saison beginnt und unsere Reklamesachen und Applikations-Formulare fertig zum Versandt sind. Reklamesachen auch in deutscher Sprache.

Farmer von Saskatchewan, bitte beachten Sie

daß die Farmers' Mutual Hail Insurance Co. über 500 Agenten in der Provinz hat, die diese Gesellschaft treu und ehrlich vertreten und die 50 Prozent höhere Kommissionen auf jede $1,000 Versicherung bekommen könnten, wenn sie Eure Versicherung bei andern Gesellschaften, zu höheren Raten, schreiben würden. Sie bauen diese Farmer-Gesellschaft auf für Euch. Darum, geht zu dem Agenten, wo Ihr das Schild der Farmers' Mutual, Regina, findet.

Seid unserm Agenten treu — er bedient Euch gut — und seht zu, daß Ihr dies Jahr eine Farmers' Mutual Policy bekommt.

FARMERS' MUTUAL HAIL INSURANCE COMPANY, 302 McCallum-Hill Bldg., REGINA, SASK.

Anmerkung: Aus Sparsamkeitsgründen werden die Geschäfte der Farmers' Mutual Hagel-Versicherungs- wie auch der Farmers Mutual Feuer-Versicherung von derselben Office aus geleitet. Man mache darum bei denselben Agenten die Applikation für Hagel-, Feuer-, Blitz- und Sturm-Versicherung. Man erhält dann die möglichst billige Versicherung.